



Inhalt

| | |
|---|---|
| Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2021 | 1 |
| Wegweiser für Schwangere | 2 |
| Besuch von der SPD | 2 |
| Aus der Statistik | 2 |
| Fallbeispiel | 3 |
| Unser Team | 3 |
| Veränderungen und Verabschiedung | 4 |
| Abschließende Bemerkungen und Dank des Vorstandes | 4 |

donum vitae
Kreisverband Rottweil e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Schützenstr. 7
78628 Rottweil
Tel. 0741 - 9 42 09 55
Fax 0741 - 94 24 88 77
www.donumvitae-rottweil.de
info@donumvitae-rottweil.de

Telefonische Erreichbarkeit:
Mo. - Fr. 9-12 Uhr
Mo. 16-18 Uhr
Do. 14-16 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
Kreissparkasse Rottweil
BLZ 642 500 40
Kto.-Nr. 100 199
IBAN: DE 05 6425 0040 0000 1001 99
BIC: SOLADES 1RWL

Jahresbericht 2021

donum vitae Kreisverband Rottweil e. V.

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2021

Das Jahr 2021 wurde wiederum durch die Covid-19-Pandemie massiv in unserer Beratungsarbeit beeinflusst. Teilweise war es wiederum nur möglich, Telefon- oder Videoberatungen zu leisten, wobei die Antragstellungen bei Stiftungsanträge dadurch sehr erschwert wurden und weniger geworden sind. Wegen fehlender Sprachkenntnisse wurde somit oft verzichtet, bzw. wurde das Beschaffen von Material per Post usw. weniger angenommen als bei einer persönlichen Beratung. So war manche Beratung mit vielen Schwierigkeiten verbunden, zeitintensiver, vor allem bei Frauen mit Sprachproblemen, Migrationshintergrund und für Analphabeten. Hinzu kam die beschwerliche Problematik, dass viele Institutionen und andere Anlaufstellen, teilweise sehr schwer, gar nicht oder oft nur telefonisch über Hotline erreichbar waren. In unserem Landkreis besteht auch die Schwierigkeit, Dolmetscher*innen für die Arbeit zu gewinnen, bzw. auch in den Behörden einzusetzen, da einfach in dieser ländlichen Umgebung sehr wenige Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen, bzw. nicht für kurzfristige Termine erreichbar sind. Somit waren die betroffenen Familien in einer erheblichen Drucksituation, befanden sich in massiven Existenzängsten und waren psychisch außerordentlich belastet, was zu einer prekären Beratungssituation geführt hatte. Aufgrund der schwierigen Pandemiezeit wurden kaum sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen (insgesamt 3) im Landkreis durchgeführt. Auffallend war im Jahr 2021, dass mittlerweile nicht nur Familien unter dem Existenzminimum, sondern auch Familien, die eigentlich gut situiert sind, das Angebot der Beratungsstelle immer mehr wahrnehmen und sehr komplexe Fragestellungen für die weitere

Familien- und Lebensplanung haben. Diese Familien machen sich vermehrt Sorgen vor allem in finanzieller Hinsicht und versuchen gezielt um Rat und Hilfestellung, um eine gute Lebensplanung mit einem oder mehreren Kindern gemeinsam mit einem guten Verlauf ihrer beruflichen Karriere zu haben. Auffallend ist dabei, dass immer mehr Frauen, schneller während der Elternzeit wieder zurück in ihre Arbeit und finanziell die Familie mit unterstützen müssen und wollen. Das erklärt auch unsere Beratungssituation der bewilligten Leistungen von insgesamt 37.957,- Euro, die im Vergleich zum Vorjahr (78.158,- Euro) erheblich geringer gewesen sind.

Beschreibung aktueller Problemfelder, Entwicklungen, Trends

So hat sich allgemein auch der Beratungsansatz etwas verändert, da auch durch unsere gute Öffentlichkeitsarbeit (Homepage) und durch die Zusammenarbeit mit einer Hebammenpraxis alle betroffenen Familien mit Schwangerschaft oder nach Geburt sich an uns gewendet haben. Zusätzlich haben auch die Terminanfragen in allgemeiner Beratung für Klient*innen ohne Konfession an uns zugenommen, da der Wunsch einer Beratung bei einem bürgerlich rechtlichen Verein, statt bei einem kirchlichen Träger, mehr mittlerweile vorhanden ist und deshalb viele Familien mit unserer Beratungsstelle Kontakt aufgenommen haben. In dieser allgemeinen Beratung nach §§ 2, 2a SchKG unterstützten wir Frauen/Paare in 255 Fällen (Vorjahr 234) mit insgesamt 488 Beratungen (Vorjahr 503). So führten wir insgesamt 612 Beratungen durch, im Vorjahr waren es 660 Beratungen, eine Spitzenleistung, die landesweit stark über dem eigentlich berechneten Durchschnitt bei einer

Besetzung einer Stelle von 1,0 liegt. Ebenso wurde im Sommer 21 wieder eine Beratungsstelle im Nachbarlandkreis Tuttlingen mit Konfliktberatung besetzt, was für uns Beraterinnen eine deutliche Erleichterung darstellte und dadurch die Zahlen gesunken sind. Nach §§ 5,6 SchKG (Schwangerschaftskonfliktberatungen) begleiteten wir Frauen/ Paare in 83 Fällen (Vorjahr 118) mit insgesamt 124 Beratungen (Vorjahr 157). Immer mehr zu beobachten ist, dass schwangere Frauen/ Paare zum Thema Abbruch einen Termin bereits am Tage der Anfrage

oder einen Tag später haben möchten und bei Nichterreichen eines schnellen Termines innerhalb 24 Stunden andere Beratungsstellen außerhalb des Landkreises aufgesucht werden. Da in unserem Landkreis Konfliktberatung nur mit 100 % Personalbesetzung vom Sozialministerium möglich ist, ist daher die Tendenz zum Wandern in andere Landkreise zu beobachten, bzw. die Folge die Konfliktberatungen kurz vorher abzusagen. Unsere Beratungsstelle wird fast konstant gleich aufgesucht, wie im letzten Jahr, jedoch hat sich aus den bereits genannten Gründen

die Zahl der Konfliktberatung im Verhältnis zur allgemeinen Beratung reduziert. Da unsere Beratungsstelle vermutlich einer der Anlaufstellen mit einer sehr großen Präsenz über das Jahr hinweg im Landkreis gewesen ist, war auch verständlich, dass betroffene Frauen und Familien in Nöten diese Stelle eher aufgesucht haben als andere Anlaufstellen. Die weiterhin hohen Beratungszahlen zeigen uns, dass unsere Beratungsstelle im Landkreis sehr gut wahrgenommen und geschätzt wird und ein erhöhter Beratungsbedarf vorhanden ist.

„Wegweiser für Schwangere“



Ebenfalls herzlichen Dank an unsere DH-Studentin Rebecca Troll für ihren Einsatz bei der Erstellung unseres Wegweisers.

Aufgrund einer „Spende Adventskalender“ 2020 in Höhe von 500 Euro durch die Kreissparkasse Rottweil wurde durch besonders großen Einsatz einer Praktikantin mit zusätzlicher fachmännischer haupt- und ehrenamtlicher Beteiligung ein **„Wegweiser für Schwangere“** auf unserer Homepage www.donumvitae-rottweil.de fertig gestaltet und konnte von allen Interessenten kostenlos und leicht zugänglich im Jahre 2021 benutzt werden. Die Flyer für den Hinweis darauf wurden bei Frauenärzten, Hebammen und allen Gemeindeverwaltungen im Landkreis verteilt. Nochmals bedanken wir uns bei der Kreissparkasse Rottweil, dass Sie dieses Projekt als leicht erreichbare Hilfe für Schwangere in unserem Landkreis ermöglicht hat.

Aufteilung der Beratungsangebote und die finanziellen Hilfen 2021

| | Beratungsfälle | Zahl der Beratungen |
|--|---------------------------|-------------------------|
| § 219 StGB – Konfliktberatungen | 83 (118) | 124 (157) |
| § 2 SchKG – allgemeine Beratung | 255 (243) | 488 (503) |
| Zahl der Anträge an: | bewilligte Anträge | bewilligte Summe |
| Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und Landesstiftung „Familie in Not“ | 29 (41) | 32.900 € (56.137 €) |
| Sonstige Stiftungen/Fonds | Insgesamt 20 (21) | 5.057€ (22.021 €) |
| Angaben in Klammern: Jahr 2020 | | |

SPD-Bundestagskandidat Mirko Witkowski zu Besuch bei der Beratungsstelle „donum vitae“ in Rottweil

Auszug aus dem Pressebericht:

Beraten-schützen-weiter helfen- das sind die Leitsätze der Beratungsstelle donum vitae in Rottweil, deren Aufgabe es ist, ergebnisoffene Schwangerschafts(konflikt)beratung vom Zeitpunkt der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr der Kinder für Frauen und Familien anzubieten. Was alles zur Beratung gehört und welche Schwierigkeiten derzeit zu lösen sind, darüber kam der SPD-Bundestagskandidat Mirko Witkowski mit der Leiterin der Beratungsstelle Heike Wöhr ins Gespräch.



Foto: privat



Unser Team

Heike Wöhr

staatlich anerkannte Sozialpädagogin
Diplom-Sozialpädagogin (BA)
Leitende Beraterin
50% Beschäftigungsumfang

Schwangerschaftskonfliktberatung
Allgemeine Schwangerenberatung
Weitere Qualifikationen:
Beratung bezüglich Pränataldiagnostik
Beratung in Leichter Sprache für Menschen
mit Beeinträchtigung
Angebot der offenen Sprechstunde
in der Hebammenpraxis „rundrum“ in
Schenkenzell



Irina Diener-Kischenko

staatlich anerkannte Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin
Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit
50% Beschäftigungsumfang

Schwangerschaftskonfliktberatung
Allgemeine Schwangerenberatung
Weitere Qualifikationen:
Beratung bezüglich Pränataldiagnostik
Kinderwunschberatung
Beratung bei postnataler Depression
Beratung bezüglich vertraulicher Geburt
Ansprechpartnerin für Schulen im Bereich
Prävention



Stefanie Wagner

Verwaltungsfachkraft
25% Beschäftigungsumfang
Seit 01.06.2021

Fallbeispiel nach § 5,6 SchKG:

Frau Y. und Herr X. haben telefonisch Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen. Frau Y. ist ungeplant schwanger. Das Paar hat innerhalb der nächsten drei Werktagen in der Zeit nach der Schule einen Video-Beratungstermin bekommen. Frau Y. ist 18 Jahre alt, Schülerin, wohnt bei ihren Eltern. Herr X. ist 20 Jahre alt, studiert, wohnt bei seinen Eltern. In der Beratung haben die jungen Menschen ihre Position dargestellt. Frau Y. ist stark ambivalent und hat noch keine deutliche Tendenz bei ihrer Entscheidungsfindung. Auf rationaler Ebene versteht sie, sie sei noch jung, nicht so lange mit ihrem Freund zusammen, möchte ihre Schule regulär abschließen, hat mit ihrem Freund keine sichere Existenz aufgebaut. Aus emotionaler Ebene ausgehend möchte sie ihre Schwangerschaft nicht abbrechen und dem ungeborenen Kind die Chance zum Leben geben. Der Partner ist auf beiden Ebenen entschlossen und steht für einen Schwangerschaftsabbruch. Seine Gründe gehen eher aus rationaler Überlegung aus: beide sind jung, finanziell abhängig von den Eltern, mitten in schulischer Ausbildung und im Studium. Auf Grund einer starken Ambivalenz der

Klientin dauerte die Beratung zwei Stunden. Frau Y. war bereit alle Möglichkeiten und alle Wege anzuschauen, um eine gute Entscheidung zu treffen. In der ersten Phase bei ihrer Entscheidungsfindung wurde die Überlegung in Richtung „den Weg mit dem Kind zu gehen“ in Betracht gezogen. Frau Y. und ihr Partner wurden bezüglich der staatlichen Unterstützungen während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes sowie intensiver Begleitung durch donum vitae Beratungsstelle informiert. Ebenso wurden Informationen zu den finanziellen Unterstützungen von der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ für Babyerstaussstattung, für einen möglichen Umzug und für eine Fortsetzung der schulischen Ausbildung der Klientin nach dem Mutterschutz bzw. nach der Elternzeit gegeben. Es wurden mögliche Optionen für eine berufliche Ausbildung der Klientin mit dem Kind, wie z.B. Teilzeitausbildung, dargestellt. Das Paar wurde über die sozialen Leistungen wie Wohngeld, ergänzende ALG-II-Leistungen, Kinderzuschlag, über das Bundesprogramm „Frühe Hilfen“ sowie über Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Kosten während einer Ausbildung ausführlich informiert. In der zweiten Phase wurde intensiv mit dem Paar über mögliche psychische Folgen nach einem Abbruch gesprochen. Herr X. sei sicher,

dass er genug Fähigkeiten und Ressourcen besitzt, um mit der Entscheidung für den Abbruch leben zu können. Er sei nicht gegen das Kind, aber momentane Lebensumstände sprechen dagegen. Er möchte sein Studium absolvieren und eine sichere Arbeitsstelle finden, um seine zukünftige Familie finanziell möglichst gut abzusichern. Er hat aber Angst, dass mit dieser Schwangerschaft eher eine Überforderung auf Grund der fehlenden Lebenserfahrung und Strategien für Lebensbewältigung auf beiden Seiten und eventuell daraus resultierende Trennung bedeuten könnte. Frau Y. könnte alles gut nachvollziehen und verstehen. Sie war aber nicht sicher, ob sie mit der Entscheidung gegen das Kind leben könnte. Beide haben sich eine Pause und eine zweite Beratung gewünscht. In der zweiten Video-Beratung haben Frau Y. und Herr X. mitgeteilt, dass sie sich nach einer Auseinandersetzung und gründlicher Überlegung für einen Abbruch entschieden haben. Im zweiten Gespräch wurden vorhandene individuelle und gemeinsame Fähigkeiten und Ressourcen angeschaut. Ebenso wurden neue persönliche und gemeinsame Fähigkeiten aktiviert und neue unterstützende Ressourcen gesammelt. Das Paar wurde im Fall eines Abbruchs über eine weitere Unterstützung und Begleitung durch die Beratungsstelle informiert.

Veränderungen und Verabschiedungen bei donum vitae Kreisverband Rottweil

Herr Haas wird zum Ehrenvorsitzenden des Vereins

Auszug aus dem Zeitungsartikel der Mitgliederversammlung donum vitae Rottweil e.V. vom 08.07.2021 von Frau Olipitz:

Im Rahmen der Mitgliederversammlung von donum vitae Rottweil e.V., dem Träger der Schwangerenberatungsstelle in Rottweil, kam es zu Neuwahlen und der Verabschiedung von verdienten Vorstandsmitgliedern. Allen voran wurde Hubert Haas (84) aus Schramberg-Sulgen nach 20-jähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender des von ihm gegründeten Vereins verabschiedet. Zu diesem Ereignis sprachen in Vertretung des Landrats, Herr Bernd Hamann, Dezernent für Soziales, Jugend und Versorgung und die Landesvorsitzende von donum vitae Baden-Württemberg e.V., Frau Gitta Grimm aus Karlsruhe, Dankesworte und ehrten Herrn Hubert Haas für sein langjähriges und außergewöhnliches Engagement. Er hatte 2001 den Verein gegründet, innerhalb von wenigen Wochen die Beratungsstelle in Rottweil aufgebaut und in einem Alter geleitet, in dem viele andere den Ruhestand genießen. Hubert Haas betonte noch einmal, dass es sein Ziel war, Schwangeren in kritischen Situationen, Beratung und Hilfe angedeihen zu lassen, um zusammen mit der werdenden Mutter Perspektiven für das ungeborene Kind zu entwickeln, dabei jedoch



immer die letztendliche Entscheidung der Frau zu respektieren. Er bedankte sich bei allen Mitgliedern und Spendern ohne die die Beratungsstelle nicht so erfolgreich hätte wirken können. Auch den Mitarbeiterinnen, die sich und damit der Beratungsstelle donum vitae im Lauf der Jahre einen über die Kreisgrenzen hinaus gehenden, guten Ruf erarbeitet haben, sprach er höchste Anerkennung und Dank aus. Respekt und größte Wertschätzung für Hubert Haas brachten in diesem Rahmen auch das Mitarbeiterteam, langjährige

Mitglieder und Vorstandkollegen zum Ausdruck. Hubert Haas wurde aus diesem Anlass von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt. Außerdem wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder Frau Rita Weber und Herr Johannes Jäger (beide Rottweil) verabschiedet sowie beide Kassenprüfer Herr Martin Keller und Herr Herbert Maier, die während der gesamten 20-jährigen Existenz des Vereins die Kassenprüfung übernommen hatten. Allen Ausscheidenden wurden Geschenke für ihre Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit überreicht. Als Nachfolgerin von Herrn Hubert Haas wurde die zweite Vorsitzende Frau Elvira Olipitz (Hardt) gewählt, deren Position Hubert Haas zusätzlich zum Amt des Ehrenvorsitzenden übernimmt. Neu für das Vorstandsgremium konnten Frau Ulrike Diehm (Spaichingen) und Frau Marion Göllinger (Hardt) gewonnen werden, die beide durch die Mitgliederversammlung bestätigt wurden. Frau Rita Weber und Herr Johannes Jäger wurden zu Kassenprüfern gewählt. Frau Karin Schmeh (Deißlingen) als zweite Vorsitzende und Frau Anneliese Bendigkeit (Schramberg) als Vorstandsmitglied stellten sich zur Wiederwahl und wurden ebenfalls durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Abschließende Bemerkungen und Dank des Vorstandes

Unsere beiden Beraterinnen Irina Diener-Kischenko und Heike Wöhr haben auch in diesem Jahr viel geleistet. Mit 612 (Vorjahr 660) Beratungsgesprächen und 49 (Vorjahr 70) gestellten Anträgen konnten 37.957 Euro (Vorjahr 78.158 EUR) an Hilfen vermittelt werden. Der Zulauf an KlientInnen ist weithin zu groß. Eine Stellenaufstockung wurde vom

Sozialministerium abgelehnt. Donum vitae Rottweil ist die einzige Beratungsstelle im Kreis Rottweil, die Konfliktberatungen anbietet und aufgrund des gesetzlichen

Auftrages auch alle Konfliktberatungen im Landkreis abdecken muss. Für Termine zur allgemeinen Beratung liegt die Wartezeit deshalb inzwischen bei mehreren Wochen. Alle Mitarbeiter*innen haben in größerem Maße Überstunden und Urlaubsüberhänge. Aufgrund von Corona kam es zu zusätzlichen Ausfallzeiten. Die Öffnungs- und Arbeitszeiten sowie die Terminvergabe müssen neu geordnet werden, um eine Überlastung der Mitarbeiter*innen zu vermeiden. Die seit Juni 2021 an Bord befindliche Verwaltungskraft Frau Stefanie Wagner hat sich sehr gut eingearbeitet und dem Beraterinnenteam wertvolle Unterstützung geleistet. Ganz herzlich danken wir für den Finanzbeitrag des Landes Baden-

Württemberg sowie für den Zuschuss des Landkreises. Auch unseren Mitgliedern und Spendern, die uns zum größten Teil nun schon seit mehr als 20 Jahren unterstützen und allen Vorstandsmitgliedern, sowie den Kontaktstellen, den Ärzten und Behörden, den Stiftungs- und Förderinstitutionen, den Schulen und Honorarkräften danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung, die uns hilft für unsere KlientInnen das Beste zu geben.

Im Namen des Vorstandes

Elvira Olipitz, 1. Vorsitzende

